

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badener Tagblatt. 1896-1948 1947**

12 (12.2.1947)

# BADENER TAGBLATT



Erscheint mittwochs und samstags — Bezugspreis: Monatlich 1,20 RM durch die Post 1,44 RM durch Streifband 2 RM  
Geschäftsstelle Buhl/Bd.: Hauptstraße 80, Telefon 752

Anschrift: Baden-Baden, Stefanienstraße 3 — Fernruf  
Verlag 15 56 Schriftleitung 21 20 Postcheck Karlsruhe 14 137  
Geschäftsstelle in Achern/Bd.: Hauptstraße 112

NR. 12 / 3. JAHRGANG

St

BADEN-BADEN, MITTWOCH, DEN 12. FEBRUAR 1947

PREIS 15 PFENNIG

Im Dienst der Gerechtigkeit und der Freiheit:

## Feierlicher Friedensschluß in Paris

Der Quai d'Orsay im Mittelpunkt des Weltinteresses / Die ersten Friedensverträge unterschrieben

### Zeremonien an historischer Stätte

Die fünf Zeremonien der Unterzeichnung der Friedensverträge mit den ehemaligen Satellitenstaaten Deutschlands fanden am Montag in dem historischen Uhrensalon und in der Friedensgalerie des Quai d'Orsay, des Sitzes des französischen Außenministeriums, statt. An ihr nahmen die Vertreter jener 20 alliierten Staaten teil, welche bereits im vergangenen Jahre bei der Friedenskonferenz von Juni bis Oktober im Palais Luxembourg anwesend waren.

Inmitten des Saales steht der riesige Tisch mit der traditionellen grünen Decke. Auf ihm befinden sich die Namenstafeln für die verschiedenen Delegationen, die erwartet werden. Für Außenminister Bidault, der den Vorsitz der Versammlung inne hat, ist ein Sessel vorbereitet. Ihm gegenüber trug eine Karte den Namen: Italien.

Schon vor elf Uhr, dem Zeitpunkt der Ankunft der internationalen Diplomaten, brannten im Uhrensalon alle Kronleuchter. Auch die Journalisten, denen ein Teil des Saales reserviert ist, sind bereits zahlreich eingetroffen.

In einem benachbarten Saal befindet sich der Tisch, dessen sich Ludwig XV. und Ludwig XVI. bedienten, und auf dem die eigentliche Unterzeichnung vorgenommen wird. Ein Tintenfaß aus dem 18. Jahrhundert steht dafür bereit. Eine rund um den Tisch verlaufende Barriere wird der Unterzeichner des Vertrages von der Menge der Journalisten trennen.

Pünktlich um elf Uhr sind alle Delegierten bis auf Außenminister Bidault und den italienischen Vertreter versammelt.

### Außenminister Bidault trifft ein und spricht

Bidault trifft ein. Indem durch zahlreiche Scheinwerfer zusätzlich erhellen Saale flammen die Blitzlichter auf. Dann eröffnet Bidault genau um elf Uhr die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Im Namen des französischen Volkes heißt die Regierung der Republik die Delegationen der Vereinten Nationen, die zur Unterzeichnung der Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Finnland nach Paris gekommen sind, willkommen.“

Zum zweiten Mal in weniger als 30 Jahren ist die französische Regierung von ihren Verbündeten und Freunden dazu berufen worden, auf ihrem Gebiet schrecklichen Kriegen ein Ende zu setzen. Sie weiß das Vertrauen und die Ehre, die ihr damit widerfahren, in ihrem ganzen Wert zu schätzen.“

### Einer besseren Zukunft entgegen

„Am 10. Februar 1947, nach den schweren Leiden von sechs Jahren unerträglicher Kämpfe, klären sich die Schwierigkeiten und die Unruhe der Gegenwart angesichts der Versprechen der Zukunft.“

Möge es mir erlaubt sein, den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die Nationen, deren Bevollmächtigte ihre Unterschrift unter die Verträge setzen werden, unter Verträge, die ihnen die Möglichkeit geben, sich entschlossen einer besseren Zukunft zuzuwenden und ihren Beitrag zu der gemeinsamen Anstrengung zu leisten, bald in die in-

ternationale Gemeinschaft aufgenommen werden können.“

Die langen Leiden der Welt und die schmerzvolle Geduld der Völker haben es uns zur Pflicht gemacht, die Ausarbeitung dieser Verträge zu einem guten Ende zu führen. Es wird nun, meine Herren, an den diese Verträge unterzeichnenden Regierungen liegen, mit Hilfe aller und im gegenseitigen Einverständnis, im Dienst der Gerechtigkeit und der Freiheit eine Welt zu begründen, in der es keinen Krieg mehr gibt und aus der die Furcht für immer verbannt ist. In ihrem Namen, meine Herren, fordere ich die italienischen Bevollmächtigten auf, mit uns gemeinsam den Friedensvertrag zu unterzeichnen.“

### Die Italiener betreten den Saal

Im Anschluß an die Ansprache Bidaults und ihre Übersetzung durch die Dolmetscher werden die beiden Vertreter Italiens in den Saal geholt. Sie betreten ihn mitten in einer großen Stille. Lupa di Soragna verneigt sich und nimmt gegenüber dem Präsidenten Platz, der nunmehr die Sitzung eröffnet und die italienische Delegation im Namen der versammelten Delegierten der Vereinten Nationen willkommen heißt. Bidault weist auf die vorliegenden Dokumente, die zur Unterschrift bereitliegen, hin und gibt der festen Hoffnung Ausdruck, daß sie auch den Weg öffnen, der zur Einigkeit und zur Verständigung der Nationen in ih-

rem gemeinsamen Bemühen um das Wohlergehen der Welt führen wird.

Dann ruft er die Bevollmächtigten in der Reihenfolge auf, in der sie den Friedensvertrag unterschreiben werden.

### Auch Jugoslawien unterschreibt

Als erster Delegierter tritt Bogomolow (UdSSR) vor. Nach Bogomolow kam Jefferson Caffery im Namen der Vereinigten Staaten, Duff Cooper im Namen Großbritanniens, Tsien Tai im Namen Chinas und dann Bidault im Namen Frankreichs.

Jeder geht in den zweiten Saal hinüber, wo der Text des Friedensvertrages vorbereitet worden ist. Unmittelbar, bevor Lupa di Soragna zum Vollzug seiner Unterschrift aufgerufen wird, erhob sich, als sein Name genannt wurde, der Vertreter Jugoslawiens und unterschrieb ebenfalls.

Nun trägt das Dokument alle Unterschriften, mit Ausnahme einer, nämlich der des polnischen Vertreters, den ein unvorhergesehener Umstand (Verspätung des Orientexpres) am rechtzeitigen Eintreffen gehindert hat. Bidault bittet die anderen Delegierten, dies zu entschuldigen.

Um 11.40 Uhr ist die Zeremonie beendet. Alle Minister, Botschafter und Delegierten erheben sich und verlassen, während eine Abteilung der republikanischen Garde mit gezogenem Säbel präsentiert, das Außenministerium.

## Weitere Unterschriftszeremonien

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Italien wurden am Montag nachmittag mit dem gleichen Zeremoniell nacheinander die Friedensverträge mit Bulgarien, Ungarn und Finnland unterzeichnet.

Der Präsident der französischen Republik Vincent Auriol gab am Abend zu Ehren der in Paris anwesenden Minister und Diplomaten ein Diner, an dem etwa 50 Persönlichkeiten teilnahmen.

Die Delegationen der Mächte, mit denen die Verträge abgeschlossen worden sind, waren anschließend zu einem Empfang geladen, an dem auch das gesamte diplomatische Korps und die markantesten Persönlichkeiten der französischen diplomatischen Kreise teilnahmen.

### Vorbehalte, Kundgebungen, Wiederhall

Die griechische Regierung hat durch ihren Bevollmächtigten, Gesandten Leon Melas, im Augenblick der Unterzeichnung der Friedensverträge mit Italien und Bulgarien zwei Noten überreichen lassen.

In ihnen erhebt Griechenland Forderungen zu den Verträgen, zu deren Unterzeichnung es aufgefordert worden ist. Die griechische Regierung ist der Ansicht, daß einmal die Frage der griechisch-albanischen Grenzen nicht gelöst ist. Zum anderen bleibe auch nach Unterzeichnung des Friedensvertrages die griechische Forderung bezüglich des Nordepirus noch offen und sei vor dem Rat der vier Außenminister zu behandeln.  
In Belgrad vertritt man allgemein die Ansicht, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages

das kleinere Übel darstelle, wenn auch die Interessen des Landes dadurch schwer getroffen werden.

In Helsinki verlief der „Tag des Friedens“, abgesehen von zahlreichen mit finnischen Farben beflaggten Häusern, ohne besondere Feierlichkeit. Die Presse kommentiert die Vertragsunterzeichnung sehr zurückhaltend. Das Blatt der demokratischen Volkspartei schreibt: „Im Vergleich zum Krieg ist der Friede immer noch leicht.“

### Genugtuung in Ungarn

Aus Budapest liegt eine Äußerung des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Generalsekretärs der ungarischen sozialdemokratischen Partei Scakasits vor. Er hält den 10. Februar für den Beginn einer neuen Ära für Ungarn und verzeichnet mit Genugtuung die Anerkennung von Ungarns Unabhängigkeit, wenn der Vertrag auch „gewisse schmerzliche und verletzend Bestimmungen“ territorialer Art und im Hinblick auf die Frage der Minderheiten enthalte.

In Prag hat das Präsidium des slowakischen Nationalrats ein Manifest veröffentlicht, das der Bedeutung des 10. Februar 1947 gerecht wird, da mit diesem Tage eine achtjährige Periode permanenter offener Feindschaft zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn beendet wird. Der Friedensvertrag wird als Grundlage für die endgültige Lösung der zwischen beiden Ländern noch offenen Fragen angesehen, insbesondere für die gegenseitige Heimführung von je hunderttausend Angehörigen der beiden Völker in ihr Heimatland.

## Neuer Kriegsverbrecherprozeß in Rastatt / Die Anklage im Rottenburg-Prozeß

**RASTATT** — Die Staatsanwaltschaft des Hohen Gerichts in Rastatt hat gegen 16 ehemalige leitende Beamte und Wächter des Gefängnisses von Rottenburg am Neckar Anklage wegen Kriegsverbrechen erhoben.

Das Rottenburger Gefängnis diente ursprünglich der Unterbringung von gemeinen Verbrechern. Die Anzahl der Inhaftierten betrug Anfang des Krieges schätzungsweise 400 bis 500 Mann. Diese Zahl war bis Ende April 1945 auf schätzungsweise 1000 Inassen gestiegen. Schon ab 1941 wurden in diese Strafanstalt auch politische Gefangene aller Nationen überführt, die sich zusammen mit gemeinen

Verbrechern in dieser Strafanstalt aufhalten mußten. Offiziell wurden folgende Todesfälle festgestellt: 38 Deutsche, 24 Litauer, 6 Franzosen und 5 Holländer, und zwar in der Zeit von 1941 bis 1945 einschließlich. In diesen Zahlen sind nicht diejenigen enthalten, die im Spital von Tübingen verstarben und auch nicht die Todesopfer, die während der Evakuierung der Anstalt im April 1945 bestanden, und über die keine weiteren Angaben bekannt sind. Darüberhinaus sind verschiedene Gefangene in der Strafanstalt gestorben, ohne daß der Grund ihres Todes irgendwie bekannt gegeben wurde. Außerdem ist die Zahl der Krüppel und

der Tuberkulosenkrankten nicht bekannt, die außerhalb des Gefängnisses gestorben sind.

Die Anklage stützt sich unter anderem auf die anormal hohe Zahl von Toten, die ab 1944 in Rastatt in den Gefängniszellen verzeichnet wurden, stieg die Zahl 1945 auf 300 an. In den Monaten 39. Die Todesursachen sind Unterernährung, trotzdem die Strafanstalt über eigenes Vieh, eigene Landwirtschaft und Obstbäume verfügte. Ferner war die Arbeit im allgemeinen zu schwer. Außerdem haben übertriebene Strafen dazu beigetragen, daß Gefangene einen unnatürlichen Tod fanden, sei es durch einen strafbewehrten Nahrungsentzug oder durch die Mißhandlungen der Wächter, nach denen die Gefangenen erkrankten oder starben.

Man macht der ehemaligen Leitung des Gefängnisses außerdem zum Vorwurf, daß die Zellen im Jahre 1944 ungeheizt waren, und die Gefangenen nicht über genügend warme Bekleidungsstücke verfügten. Außerdem sind verschiedene Gefangene durch Fliegerangriffe umgekommen, weil das Bewachungspersonal nicht die nötigen Schutzmaßnahmen getroffen hatte. Schließlich war die Krankenstube nicht nur in einem schlechten Zustand, sondern die Aufnahme von Patienten wurde teilweise verweigert, ihre Pflege unterlassen oder sie waren Mißhandlungen ausgesetzt.

### Verhandlung begann am Montag

Den Gerichtsvorsitz hat der Senatsbeauftragte Gray inne, die Anklage vertritt Regierungskommissar Granier.

Der Präsident des Hohen Gerichts befragte jeden der 16 Angeklagten, ob er sich schuldig bekennen würde. Bis auf vier bekannte sich keiner der Angeklagten zu den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen. Sodann traten die ersten Belastungszeugen in den Zeugenstand. Sie schilderten die schlechten Verhältnisse der Anstalt und die miserable Behandlung durch die einzelnen Angeklagten. Der Gefängnisdirektor Schwarz und der Gefängnisarzt Büttgen wurden von den Zeugen als die Hauptschuldigen bezeichnet.

## Die Wahlen zum Obersten Sowjet

Sie fanden in der Atmosphäre eines Nationalfestes statt

**MOSKAU** — Am Sonntag fand in den sozialistischen sowjetrussischen Republiken Ukraine, Bielorussland, Georgien, Asserbeidschan, Armenien und Litauen die Wahl der Abgeordneten zum Obersten Sowjet statt. In der Republik Tadjikistan wird die Wahl erst am kommenden Freitag stattfinden, und die Republiken Kasakstan, Turkmenistan, Kirgisien, Usbekistan, Lettland und Estland sowie die finnisch-karelischen und Moldaurepubliken werden erst am Sonntag, 16. Februar zur Wahl ihrer Abgeordneten schreiben.

### Fahnen und Spruchbänder überall

Die Wahlen haben sich in der Atmosphäre eines Nationalfestes abgespielt. Ganz Moskau ist mit Fahnen und Spruchbändern mit überlebensgroßen Porträts von Lenin und Stalin geschmückt. Diese Plakate forderten die Wähler auf, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten oder der Parteilosen zu stimmen.

Die Wahlbüros waren von morgens bis Mitternacht geöffnet und standen miteinander im Wettbewerb hinsichtlich einer möglichst reibungslosen und raschen Abwicklung der Wahlstätigkeit.

Keiner der Kandidaten kann sich auf verschiedenen Listen aufstellen lassen in ein und derselben

Republik, er kann hingegen gleichzeitig in jeder einzelnen Bundesrepublik in je einem Wahlkreis kandidieren, was z. B. der Fall ist bei Generalissimus Stalin und anderen markanten Persönlichkeiten der Regierung oder der Partei.

### Erste Ergebnisse: 100 v. H. Wahlbeteiligung

Der Moskauer Rundfunk meldet, daß Stalin in seinem Moskauer Wahlbezirk, bei 100prozentiger Wahlbeteiligung, einstimmig in den höchsten Sowjet der russischen Sowjetunion gewählt worden ist.

Einer Verlautbarung des Wahlausschusses der UdSSR zufolge betrug die Wahlbeteiligung am Sonntag im Durchschnitt 98 Prozent.

### Britischer General ermordet

**VENEDIG** — Der britische General de Winton, der Oberbefehlshaber der dreizehnten Infanteriebrigade, fiel am Montag einem Mordanschlag in Pola zum Opfer. Eine Frau gab auf ihn einen tödlichen Schuß ab, während er die Parade seiner Truppen abnahm. Die Mörderin, Maria Pasquinelli, wurde verhaftet. Die Gründe zu dem Verbrechen sollen nicht politischer Natur sein, sondern eine persönliche Angelegenheit betreffen.

## Vier Wochen vor Moskau

Vier Wochen vor Beginn der Moskauer Konferenz zeigt die Lage der großen, internationalen Politik wesentlich schärfere Konturen als noch am Ausgang des vergangenen Jahres. Die heftigen Kontroversen, die den Verlauf der zweiten Hälfte von 1946 dramatisch belebt hatten, schienen sowohl in den Verhandlungen der UNO wie durch die erfolgreich abgeschlossenen Vorbereitungen der Friedensverträge für die Satelliten-Staaten entscheidend eingeebnet worden zu sein. Die Völker der Erde dürften dem Jahreswechsel mit gutem Grund mancherlei Hoffnungen entgegenbringen.

Es läßt sich im Gegensatz dazu nicht leugnen, daß inzwischen im Orchester der internationalen Politik ungleich härtere Dissonanzen zum Erklingen kommen. Obwohl sich das Thema offenbar vereinfacht hat — es heißt Deutschland — ist die Verschiedenheit der Stimmführung erheblich gewachsen und ergibt eine ebenso unübersichtliche wie delikate Gesamtsituation. Die allgemein vorherrschende Auffassung, daß die Flut der Memoranden aller an der Deutschlandfrage interessierten Nationen die Lage derart kompliziert habe, scheint indessen nur Symptome zu erfassen. Der Kern, die Wurzel des augenblicklichen Zustandes liegen tiefer: die Auswirkungen reichen ungleich weiter.

Nicht nur in Deutschland verkennt die Öffentlichkeit noch immer die Tragweite des durch die totale Kapitulation eingetretenen staatsrechtlichen und psychologischen Bildes, das in der modernen Geschichte ohne Beispiel ist. Ginge es wie in allen ähnlichen früheren Fällen nur darum, zwischen den Siegern und den Besiegten einen neuen Frieden herzustellen, also zwischen Partnern, deren unterschiedliche Stärke durch den Kriegsausgang bestimmt ist, zu einem Vertragsabschluß zu gelangen, so wären die Grundlinien des zu erwartenden Vorgehens ziemlich klar.

Da nach dem Willen der Sieger das besiegte Deutschland aber als Staat zunächst einmal überhaupt aufgehoben worden ist, verschiebt sich die ganze Problematik der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse völlig. Die Freiheit und Stärke des Handelns sind ganz auf die Seite der Siegerstaaten übergegangen, die sich nunmehr auch ganz neuartigen Entschlüssen gegenüber sehen. Wie ungewöhnlich sie sich darstellen, erhellt allein aus der ersten großen Grundfrage, ob man den Frieden dekretieren solle oder ob es möglich ist, bis zum Tage einer Vertragsunterschrift wieder eine deutsche Regierung auf die Beine zu stellen. Sie müßte

## Polens Außenpolitik

**WARSAU** — Der neugewählte polnische Staatspräsident Bierut erklärte in einer Botschaft an das polnische Volk bei Eröffnung der seit dem Potsdamer Abkommen unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie: „Im Laufe von knapp zwei Jahren haben wir unseren Westgebieten ihren polnischen Charakter wiedergegeben und jetzt leben dort wieder Millionen von Polen und arbeiten für ihr Land.“ Bei der Vorstellung seiner neuen Regierung hielt der neue polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz eine Ansprache, in der er sein Regierungsprogramm entwickelte.

### Die Oder-Neiße-Grenze

Bei der Ministerpräsident versicherte, für Polen lebenswichtig, doch werde es auch jede internationale Maßnahme zugunsten des Wollfriedens und der Abrüstung fördern. Die deutsche Frage habe ihre logische Grundlage für den Friedensvertrag in dem Abkommen von Jalta und Potsdam, wobei Cyrankiewicz ganz besonders die vollste Übereinstimmung in dieser Hinsicht zwischen Polen und der UdSSR unterstrich.

Der Ministerpräsident wies auf den historischen Charakter der Freundschaft zwischen Polen und Frankreich hin, die „auf allen Gebieten, und vor allem bei der gemeinsamen Verteidigung der Interessen beider Länder gegen den deutschen Imperialismus zusammenzuarbeiten“ wünscht.

hinreichend autorisiert sein, einzugehende Verhandlungen durchzuführen.

„Viel oder Vertrag — das bedeutet schon eine hütliche Alternative, die im Augenblick als unangekündigt erscheint. Die Schwierigkeiten, die weiter, wenn man sich dem Grundsatz des zweiseitigen Vertrags nähert. Sofort entsteht nämlich die Frage, welcher Art die dazu erforderliche deutsche Grundung sein soll. Demokratisch? Ohne Zweifel. Aber dem Wort werden Begriffe von verschiedenstem Wert und Gewicht unterlegt, über die sich die Beteiligten noch keineswegs klar sind, ja, zu deren Annäherung noch kein Brückenbogen als hinreichend tragfähig erkannt ist.“

Erst nach diesen Fragen der Grundlegung treten dann die in den einzelnen Regierungsmemoranden formulierten praktischen Ansprüche der Siegerstaaten an den Verhandlungstisch, wengleich in ihnen auch die eben erwähnten tieferen Fragen mehr oder weniger offen untergebracht sind. Auch diese Ansprüche richten sich gegen ein Objekt, dessen Anwesenheit weit mehr angenommen und vorausgesetzt wird, als daß man es heute präzisieren könnte. Denn in welchem Ausmaß Deutschland durch den Krieg zerstört worden ist, wie hoch sich die Hypothek beläuft, die ihm seit Kriegsende durch Demontagen, Eingriffe in die zum Aufbau einer auch nur zur nötigsten Existenz dienenden Friedenswirtschaft auferlegt worden sind usw. — das alles sind Größen, die man kaum abschätzen kann. Hinzu kommen die sozialen Verlagerungen innerhalb Deutschlands durch die Nachkriegszeit, Flüchtlingsnot oder wie sie heißen mögen: unbekannte Größen, die den Umfang zu stellender Ansprüche insofern bestimmen müssen, als bei einer Überschätzung des Leistungsvermögens auch die vorsichtigste Rechnung ihren Sinn und Wert zu verlieren droht.

Gewiß ist es ein Weg — und vielleicht für das Anlaufen der Moskauer Verhandlungen der einzig mögliche — wenn man zunächst einmal das politische und wirtschaftliche Debet außer acht läßt

# Wirtschaft und Arbeit

und nur die Ansprüche anmelden läßt und addiert. Indessen liegt schon jetzt das Mißverhältnis zwischen beiden Seiten der Rechnung so klar zutage, daß man nicht umhin kann, darüber hinaus nach sich bietenden Lösungsmöglichkeiten zu spähen.

Es ist gewiß unser Recht, demgegenüber auf die Not unseres Volkes hinzuweisen. Aber wenn wir nun schon einmal — und gewiß vor allem durch die Schuld des verlorenen Krieges (der politisch immer eine Schuld darstellt) — dieses Argument uns zu eigen machen, so wäre es töricht und selbstgewollte Blindheit, darin den Angelpunkt zur Lösung zu erblicken.

Jedem, nicht nur uns, geht es zunächst um sich selber. Aber wir sind nun mal nicht allein auf der Welt. Machen wir uns von einer begreiflichen, aber gefährlichen Scheuklappensicht nur auf uns und unsere Not frei, so sehen wir uns ganz klar als ein Stück am Rande des weltgeschichtlichen Geschehens, und dieser Rand hat noch mehr wunde Stellen. Er zieht sich — mit Ausnahme des gesamten amerikanischen Festlandes, das eben daraus sein entscheidendes weltpolitisches Gewicht ableitet — rund um die Erde.

Diese Erde ist voll ungelöster Probleme politischer und weltanschaulicher Art. Es gibt einen Bürgerkrieg in China, das — vergessen wir nicht! — an Menschenzahl unserem Erdteil gleichkommt. Indien, wieder an Größe und Einwohnerzahl ein

Äquivalent zu Europa, steht nach wie vor mitten im Ringen um seine bessere, friedliche Zukunft. Der mittlere und nahe Osten, von wo die Spannungskräfte nach Afrika hinübergreifen, steckt ebenso tief in höchst brennenden Auseinandersetzungen wie der Balkan. Die Probleme tragen verschieden geartete Züge. Aber nach Lösung drängen sie alle.

Wenn also in Moskau die Lösung der deutschen Frage unternommen werden soll, so heißt das zu gleicher Zeit, die Frage Europa beantworten, weil im deutschen Fragenkomplex sich auch die entscheidenden Fragen der großen Weltpolitik ballen und treffen. Gelingt dieses Werk, so wird der Friede auf lange Zeit gesichert sein, den alle Völker der Erde ersehnen, weil sie ihn dringend brauchen, um überhaupt weiterleben zu können.

Es ist zwecklos, zu verkennen, daß wir in diesem Spiel bestenfalls Wünsche und Anliegen vortragen können. Ob sie wirksam werden, hängt allein davon ab, daß wir den Zwang der großen Zusammenhänge erkennen und verstehen lernen. Das gelingt uns nicht, wenn wir uns wie die Seidenraupe eigensinnig in den Kokon unserer wenig gleich bitteren Not einspinnen. Ihn zu durchstoßen, bedarf es nicht nur der Arbeit, sondern zugleich der Klugheit und Weitsicht; denn nur der kluge Arbeiter kommt auch wieder vorwärts.

## Die UNO-Kommission in Athen

Unter erregter Beteiligung des griechischen Volkes

ATHEN — Am Nachmittag wurde die Arbeit der UNO-Kommission durch das Lärmen einer unüberschaubaren Menschenmenge gestört, die von allen Ecken und Enden der Stadt herbeigeströmt war und den gesamten Verkehr zum Stillstand

### Deblockagebons anmelden

BADEN-BADEN. Die Militärregierung teilt mit: Jeder Inhaber eines Bon de Déblockage mit der Kontrollnummer 49.101 bis 49.150 einschließlich und der Nummer 49.251 bis 49.295 einschließlich, muß ihn in kürzester Frist bei der nächstgelegenen Militärregierung abgeben. Bei der Rückgabe muß er alle Auskünfte über den Zeitpunkt, an dem er in den Besitz dieses Bons gelangt ist, über die Person, von der er ihn erhalten hat, usw. erteilen. Jede Person, die im Besitz eines solchen Bons betroffen wird und ihn nicht angemeldet hat, wird strafrechtlich verfolgt werden.

brachte. Letzten Endes war das Gedränge so dicht, daß z. B. die Journalisten, die das Hotel Akropolis verlassen wollten, aus dem Fenster springen mußten.

Das Getöse war derart laut und störend, daß die Kommission ihre Arbeit unmöglich weiterführen

konnte. Die Demonstranten stürmten die Trams und schwenkten Transparente unter dem Ruf „Eami Eami“.

Die Schwerverkriegsbeschädigten fuchtelten mit ihren Krücken — und plötzlich trat stumme Stille ein, und in mächtiger Klangfülle ertönte die griechische Nationalhymne. Mit brausendem Beifall wurden die Worte des Generalsekretärs der Kommission, Oberst Lund, entgegengenommen, der der Menge versicherte, daß die Eam zu Worte kommen wird, sobald der geeignete Moment dafür gekommen sei. Daraufhin begann die Menge sich zu zerstreuen und die Untersuchungskommission versuchte, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Jedoch schon strömten die Anhänger der gegnerischen Parteien herbei und gruppierten sich vor dem Hotel. Sie waren weniger zahlreich; einige tausend Demonstranten, vorwiegend Hochschulstudenten aus Athen. Die beiden feindlichen Lager wurden durch Polizeikordons getrennt, die übrigens nicht einzugreifen brauchten.

Die Studenten ließen nicht locker mit Drängen und Rufen, bis schließlich eine aus fünf Studenten bestehende Delegation von der Kommission empfangen wurde, woraufhin die Kundgebungsteilnehmer die Königshymne anstimmten.

### Bremerhaven und Wesermünde in Land Bremen eingegliedert

BREMEN — Die Eingliederung der Städte Bremerhaven und Wesermünde in das neugebildete Land Bremen wurde in Wesermünde vollzogen. Für das Gesamtgebiet Bremerhaven und Wesermünde wurde von der Ratsversammlung einstimmig der Name Bremerhaven gewählt.

### Eva Brauns Eltern vor der Spruchkammer

MÜNCHEN — Die Spruchkammer Traunstein hat die Ermittlungen gegen die Eltern von Eva Braun aufgenommen und wird in etwa vier Wochen gegen sie verhandeln, wie das bayerische Entnazifizierungs-Ministerium bekannt gab. Der Vater Eva Brauns, Gewerbestudienrat Fritz Braun, gehörte seit 1937 der NSDAP an und war während des Krieges als Oberstabsintendant tätig.

### Spanische Exil-Regierung neugebildet

PARIS — Die neue spanische republikanische Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenr: Rodolfo Llopis. Justiz: Manuel Irujo. Finanzen: Fernando Valera. Inneres und Landesverteidigung: Julio Just. Unterrichts: Santalo. Auswanderungsfragen: Trifon Gomez. Wirtschaft: Vincento Uribe. Die neue spanische Exilregierung, deren Zusammensetzung nunmehr bekanntgegeben worden ist, umfaßt Vertreter aller Parteien, die auch schon das frühere Kabinett gebildet haben. Ihr Programm ist aber nicht das gleiche, da es sich ja

jetzt darum handelt, sowohl innerhalb von Spanien, als auch mit den ausländischen Mächten über den Sturz Francos zu verhandeln.

Llopis erklärte nach Bekanntgabe seiner Mitarbeiterliste: „Die neue Regierung möchte sich so bald wie möglich den Cortes, die in Frankreich zusammentreten werden, vorstellen. Ich hoffe, die Basis meines Kabinetts bald verbreitern zu können und die Vertreter gewisser Kreise der öffentlichen Meinung, die in Bezug auf das zu erreichende Ziel die gleiche Auffassung haben wie wir, zum Beitritt bewegen zu können.“

### Kesselring-Prozess beginnt in Venedig

VENEDIG — Der Prozess gegen den ehemaligen Generalfeldmarschall Kesselring beginnt am 17. 2. in Venedig vor einem britischen Kriegsgericht. Kesselring war Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Italien. Er hat sich wegen der Ermordung von 335 italienischen Geiseln und im Widerspruch zum Kriegsrecht stehender Repressalien, die er im Laufe des Jahres 1944 angeordnet haben soll, zu verantworten.

### Haftentlassungsantrag für Fritzsche

NÜRNBERG — Die Aufhebung des Festhaltebefehls für Hans Fritzsche, der von der Spruchkammer Nürnberg am vierten Februar erlassen wurde, beantragte dessen Verteidiger, Dr. Alfred Schiff unter Berufung auf das Befreiungsgesetz und auf das am 31. Januar gegen Fritzsche ergangene Urteil. In dem Antrag wird darauf hingewiesen, daß das Urteil vom 31. 1. 47 ausdrücklich entschieden habe, „von einer Haftanordnung wurde abgesehen“. Die bisherigen polizeilichen Sicherungsmaßnahmen werden aufrechterhalten.

## Großbrand in einem Spandauer Tanzlokal

81 Totesopfer, 150 Schwerverletzte

BERLIN — Nach den letzten vorliegenden Berichten ist zu befürchten, daß bei einem Großbrand in einem vollbesetzten Tanzlokal in Spandau am Sonntagabend des 10. Februar etwa hundert junge Menschen ums Leben gekommen sind.

Nach Berichten von Augenzeugen ergibt sich folgendes Bild der Katastrophe: An tausend Menschen hatten sich am Sonntagabend zum Kostümfest der Sportgruppe Spandau-Neustadt in dem Vergnügungsrestaurant „Loebel“ versammelt und waren in fröhlicher Stimmung, als kurz nach 22.30 Uhr plötzlich der Brand ausbrach. Das Feuer wurde entweder durch Überheizung der Öfen oder durch Explosion eines Ofens oder durch Kurzschluß hervorgerufen. Das Lokal bestand aus einem größeren Saal mit anschließender Kegelbahn sowie mehreren kleineren Sälen und dem Wohngebäude des Wirtes. Der massive Bau war mit ungünstig angelegten Ausgängen versehen. Nur ein Hauptausgang mit einem Windfang war vorgesehen, neben dem innerhalb des Saales die Garderobe lag. Der Saal war innen mit Holz ausgekleidet.

### Panik inmitten des Flammenmeers

Das Feuer brach ganz plötzlich aus und verbreitete sich sofort mit furchtbarer Schnelligkeit. Es entstand eine entsetzliche Panik unter den vielen Menschen. Hunderte liefen schreiend zum Windfang, andere zur Garderobe, um ihre Kleider zu holen. An beiden Stellen stauten sich die Massen, stiegen übereinander und traten sich gegenseitig nieder. So wurden sie von den Flammen ereilt. Vor dem Hauptausgang türmten sich etwa fünfzig bis sechzig verkohlte Leichen. Weitere 20 Tote liegen vor der ausgebrannten Garderobe.

### Leichen nicht zu identifizieren

An eine Identifizierung der Toten ist vorläufig noch nicht zu denken. Die Feuerwehren, von denen die britische Militärfeuerwehr vor der deutschen eintraf, waren machtlos und mußten sich damit begnügen, Verletzte in die Krankenhäuser zu bringen. Das Feuer wütete so rasend, daß in knapp

einer Stunde der gesamte Saalbau ausgebrannt war.

Gerettet haben sich die Menschen nur durch Nebentüren und die Fenster, die teilweise mit Pappvergnagel waren. In ihren leichten Tanzkleidern sprangen die Mädchen aus der Glut der Brandstätte in die nächtliche Kälte von minus 20 Grad. Nach bisherigen Feststellungen liegen 100 Verletzte im Krankenhaus des Johannistiftes in Spandau und 30 bis 50 im britischen Hospital.

Am Montag vormittag wurde amtlich bekanntgegeben:

„Bei dem Brandunglück von Sonntagabend kamen 81 Personen, darunter mehrere britische Soldaten ums Leben. Etwa 150 Personen erlitten schwere Brandverletzungen. Das Feuer ereignete sich in einem Tanzlokal im britischen Sektor. Man nimmt an, daß ein glühend gewordener eiserner Ofen die Ursache war.“

### Anklageschrift gegen Friedrich Flick

WASHINGTON — Der stellvertretende amerikanische Kriegsminister Howard Petersen gab die Anklageschrift gegen Friedrich Flick und vier andere prominente Nazi-Industrielle bekannt, die sich in Nürnberg unter der Beschuldigung zu verantworten haben werden, „den Tod von Tausenden und unsägliches menschliches Leid“ verursacht und die wirtschaftliche Herrschaft über Europa angestrebt zu haben.

Außer Flick wurden Otto Steinbrink, Conrad Kaletsch, Bernhard Weiß und Hermann Terberger angeklagt.

Nach der Anklageschrift waren die fünf Angeklagten die treibende Kraft des Flick-Konzerns, eines Kartells von Kohlen- und Eisengruben sowie Stahlwerken im Ruhrgebiet, das das Rückgrat des deutschen Kriegspotentials bildete. Sie sollen in ihren Fabriken und Unternehmen für die Missetatung von Sklavenarbeitern und Kriegsgefangenen verantwortlich gewesen sein, die in unmittelbarer Beziehung zur deutschen Kriegsführung stehenden Arbeiten eingesetzt waren.

### Deutsche Reparationen — zu langsam?

Interalliiertes Reparationsausschuß fordert Beschleunigung

BRÜSSEL — Die interalliierte Reparationskommission fordert beschleunigte Durchführung des deutschen Reparationsprogramms, da die vom Krieg zerstörten Länder industrielle Güter dringend benötigen. Bis jetzt wurden 690 000 BRT Handels-schiffstons, 75 000 Maschinen aus 193 Fabriken sowie Werkzeugmaschinen im Wert von 90 Mill., die zu 80 v. H. aus der britischen Zone stammen, zur Verfügung gestellt.

### Hotel-Inventar soll in Deutschland bleiben

STUTT GART — Der Länderrat hat an die amerikanische Militärregierung einen Antrag gestellt, die amerikanische Besatzungsarmee zu veranlassen, von der käuflichen Übernahme von Einrichtungsgegenständen beschlagnahmter Hotels abzusehen. Die Zwangsveräußerung solcher Einrichtungsgegenstände würde einer Demontage der Betriebe gleichkommen.

### Daimler-Benz-Betriebe für Rußland

STUTT GART — Das Amt für Reparationsleistungen in Nord-Württemberg — Nordbaden hat den Abschluß der Formalitäten für den Abtransport der unterirdischen Werke Daimler-Benz nach Rußland bekanntgegeben. Die unterirdische Fabrik in Ulbrichheim hat während des Kriegs Flugzeugmotoren hergestellt. Sie war mit 22 000 Maschinen ausgestattet. Die Betontunnels hatten eine Länge von 110 km. Der Wert der Maschinen des „Goldfischwerks“ beträgt 9 Mill. RM.

### Kraftwerk AG Weser wird demontiert

BREMEN — Das Kraftwerk AG Weser wird auf Befehl des Alliierten Kontrollrats abmontiert und in die Sowjetunion verbracht. Das Kraftwerk ist eines der modernsten dieser Art.

### Treuhänder für Siemens

BERLIN — Zum Treuhänder für die von der britischen Militärregierung beschlagnahmten Siemens-Betriebe im britischen Sektor Berlins wurde Dr. Fritz Jessen ernannt. Er war früher als Finanzdirektor im alten Siemens-Vorstand tätig. Eine Betriebsversammlung beschloß Klarheit darüber zu fordern, ob und welche Maßnahmen von dem Treuhänder getroffen werden sollen. Sie gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß Dr. Jessen als Treuhänder die seit langem von der Belegschaft erstrebte Betriebsvereinbarung abschließen werde.

In den letzten Tagen war in der Berliner Presse berichtet worden, daß Ernst von Siemens in Berlin eingetroffen sei, um Verhandlungen über eine Abtrennung wichtiger Teilwerke des Konzerns und über ihre Übergangung auf eine ausländische Interessentengruppe zu führen. Auf diese Weise sollten, wie die Zeitungen behaupteten, wertvolle Werke dem Zugriff des Groß-Berliner-Sozialisierungsgesetzes entzogen werden. Durch die Beschlagnahme werden diese Erörterungen vorerst gestoppt, da weder die bisherigen Eigentümer noch eine amtliche deutsche Stelle von sich aus Verfügungen über beschlagnahmtes Eigentum treffen dürfen.

## Staatsfinanzen und Preispolitik

### Ministerialdirekt Dr. Bieroth über aktuelle Fragen

MAINZ — In einer Presse-Unterredung gab der Ministerialdirekt im Finanzministerium für Rheinland-Pfalz, Dr. Bieroth, Erklärungen über die finanzpolitischen Aufgaben der nächsten Zukunft. Als die wichtigste Aufgabe des neuen Finanzministeriums von Rheinland-Pfalz nannte Dr. Bieroth die erstmalige Aufstellung eines Haushaltsplans. Es steht außer Frage, daß der mit dem 1. April 1947 anlaufende neue Staatshaushalt unter dem Gesichtspunkt der schärfsten Sparmaßnahmen aufgestellt werden wird. Diese Tendenz der unbedingten Sparsamkeit der Verwaltung wird das Finanzministerium auch in die Haushaltspläne der Gemeindeverwaltung und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, z. B. der Kammer, hineinragen. Im übrigen wird der neue Haushalt auf der Landesversammlung, d. h. also den Parteien, vorgelegt werden.

### Milderung der Steuergesetze?

Eine große Aufgabe sieht Dr. Bieroth darin, die selbsterhaltende Finanzpolitik von Hessen-Pfalz und Rheinland-Hessen-Nassau auf allen Gebieten einander anzugleichen. So soll die in Hessen-Pfalz laufende Feststellung der Kriegsschäden auf den ganzen Staat ausgedehnt werden. Dasselbe gilt auch für die Betreuung der Opfer des Faschismus, für religiös, politisch und rassistisch Verfolgte. Ebenso muß die bisher in der französischen Zone verschiedentlich gehandhabte Pensionsregelung auf eine gemeinsame Basis gestellt werden. Nach vielen Verhandlungen ist die Militärregierung nunmehr bereit, die Beamtenrechte wiederherzustellen.

Ein nicht minder wichtiges Gebiet stellt für das Finanzministerium die Milderung der unerträglichen Härten der Kontrollratssteuergesetze dar. Wenn von mancher Seite auch gesagt wird, die Steuergesetze des Kontrollrats dürfe man nicht vom steuerpolitischen, sondern allein vom währ-

ungspolitischen Standpunkt aus beurteilen, so muß dennoch, so lange sie existieren, jede Möglichkeit zu Milderungen energisch durchgefochten werden. Diese Möglichkeiten bestehen sowohl bei der Lohn- und Einkommensteuer, als auch bei der Vermögenssteuer.

### Bankreform kommt!

Dr. Bieroth betonte die unbedingte Notwendigkeit, zu einer Reorganisation des Bankwesens und zu einer Neuorganisation der Großbanken in der französischen Zone zu kommen. Schwierigkeiten dürften hier nicht entstehen, da die Organisation der Großbanken durch die Ausschaltung ihrer Berliner Zentralen praktisch bereits zerschlagen ist, während dies von den gewaltigen Organisationen der Volksbanken und Sparkassen nicht gesagt werden kann. Die Neugestaltung unserer Volkswirtschaft erfordert gebieterisch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Privatbanken mit den Genossenschaftsbanken und Sparkassen. Wir stehen in der Organisation der Reichsbank vor einer grundlegenden Änderung. Das gleiche gilt für das Bankwesen, denn die großen Versicherungsgesellschaften haben ausnahmslos ihren Sitz außerhalb der französischen Zone. Gleichzeitig wird das Finanzministerium den sozialen Erfordernissen (Renten, Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Familien der Gefangenen) wärmstes Verständnis entgegenbringen. Auch bei schwerster finanzieller Anspannung wird es weitgehende Hilfe für diese Zwecke bereitstellen.

### Künftige Preispolitik

Die Preisbildung und Preisüberwachung unter Mitarbeit der Gewerkschaften bleibt eine der wichtigsten finanzpolitischen Aufgaben der Zukunft. Dr. Bieroth ist jedoch der Ansicht, daß man auf einzelnen Gebieten der Lohnpolitik trotz dem Zugeständnisse machen müssen. Auf die Probleme der Währung konnte Dr. Bieroth in diesem Rahmen leider nicht eingehen. Er wies jedoch darauf hin, daß das Finanzministerium in Kürze eine Stellungnahme der Parteien zu konkreten, schon vorliegenden Plänen herbeiführen wird.

Die Frage, ob das Finanzministerium die Finanzierung der Kriegsschäden als möglich ansieht, bejahte Dr. Bieroth durchaus. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kriegsgewinnler und diejenigen, die ihr Sachvermögen gerettet haben, zur Beseitigung der Schäden herangezogen werden müssen, die andere Mitbürger erlitten haben. Man wird jedoch auch hier zu internationalen Regelungen kommen müssen. Die Frage, ob Rheinland-Pfalz neue Anleihen auflegen müssen, wird wesentlich von der Tatsache beeinflusst, inwieweit unvorhergesehene finanzielle Auflagen entstehen. In den letzten Wochen z. B. haben Rheinland-Pfalz, Hessen-Nassau und Hessen-Pfalz über 200 Mill. RM allgemeine Besatzungskosten neben den Requisitionen bezahlen müssen.

## Wirtschaft in Kürze

### Saatkartoffeln werden teurer

Die Landesdirektion der Wirtschaft für Südwürttemberg hat durch Anordnung vom 12. 2. 1946 die Preise für Saatkartoffeln um durchschnittlich 15 v. H. erhöht. Da die Zufuhr von Hochtaatsaatgut aus den früheren Ostgebieten, vor allem aus Pommern, wegfallen, ist eine Erhöhung der Preise notwendig geworden, um die Vermehrung des Saatguts in Südwürttemberg anzuregen. Eine Erhöhung der Speisekartoffelpreise hat diese Maßnahme nicht zur Folge.

### Ausfuhrverträge für Nord-Baden-Württemberg

Der Wert, der von Nord-Württemberg und Nord-Baden abgeschlossenen Exportverträge beträgt annähernd vier Millionen Dollars. Bisher sind im Rahmen der Verträge Güter im Wert von 600 000 Dollars verladen worden.

### Deutsche Sachverständige für USA

Das amerikanische Kriegsministerium bereitet die Einreise von 1000 deutschen Wissenschaftlern vor, die sich mit Versuchen zur Erforschung des Prinzips des Rückstoßantriebes betassen werden. Dagegen hat das Staatsdepartement abgelehnt, 10 spezialisierte Atomkraftforschung zu beschäftigen, unter ihnen Werner Heisenberg, Otto Hahn und Max von Laue.

### Frankreichs Bedarf an Saatgetreide

„Frankreich benötigt dringend 200 000 t Saatgetreide“, erklärte der französische Landwirtschaftsminister Tauguy Prigent bei seiner Ankunft in Washington. Wo die Wintersaaten erfrorren sind, müssen Neusaaten vorgenommen werden.

### England verbietet Kohlenausfuhr

Wegen der kritischen Kohlenlage hat die britische Regierung vorübergehend die Ausfuhr von Kohle untersagt. Die für Auslandschiffen bestimmten Schiffe dürfen in britischen Häfen keine Bunkerkohle laden. In den britischen Häfen liegen ungefähr 700 Schiffe mit Kohle. Über die Hälfte dieser Schiffe wird mit Kohle geladert. Zahlreiche von ihnen sind mit britischen Waren beladen, die für den Export bestimmt sind.

### Verantwortlich f. d. Schriftleitung: Dr. H. F. Geller.

Anzeigenteil: Anni Garling. — Bühler Geschäftsvorlei: Hauptstr. 50. Acherner Geschäftsvorlei: Hauptstr. 118

## Gegen Schwarzhändler und Ablieferungssünder

Vor strengen Maßnahmen / Todesstrafen für schwere Vergehen

Der Ministerrat von Rheinland-Pfalz hat eine Landesverordnung zum Schutz der Volksernährung der Militärregierung vorgelegt. Mit ihrer Veröffentlichung ist in Kürze zu rechnen.

Die Verordnung soll bewirken, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse besser als bisher erfährt und ihre ordnungsgemäße Bewirtschaftung und Verteilung gesichert werden. Es sind strenge Strafen (z. B. die Todesstrafe, Freiheitsstrafen, Schließung des Betriebs, Einsetzung eines Treuhänders, Wegnahme von Vieh) vorgesehen, die die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe sowie Angehörige des Handels und sonstige Gewerbetreibende treffen sollen, wenn sie ihrer Ablieferungspflicht nicht nachkommen, Waren zurückhalten, in den Schwarzhandel verschieben oder Tauschgeschäfte abschließen. Der Bauer soll durch die Verordnung die Möglichkeit erhalten, dringend erforderliche Betriebsmittel, voraussichtlich durch behördlich gelenkte Kompensation, zu kaufen, ohne dafür im einzelnen Fall Lebensmittel abgeben zu müssen.

Unabhängig von dieser Verordnung ist ein neues Ablieferungsmodell der landwirtschaftlichen Betriebe an Fett und Milch ermittelte und festgesetzt worden. Auf diese Weise soll eine Basis für die Fetterzeugung und Fettablieferung gefunden werden. Für die Höhe der Milchabgabe wurden die Zahl der Kühe, ihre Rasse, ihre Jahresdurchschnittsleistung und die Futtermittelverhältnisse entsprechend berücksichtigt.

### Höhere Brotation im März?

Für die kommenden Monate erwartet man für Rheinland-Pfalz keine weitere Verschlechterung in der Ernährung. Die Regierung wird bemüht bleiben, im Rahmen des Möglichen Ausgleich zu schaffen und durch besondere Maßnahmen über die kritischen Monate hinwegzuhelfen. Die Brotation von 200 Gramm ist weiterhin gesichert, da die Militärregierung umfangreiche Abschlüsse über die Lieferung von Roggen mit südamerikanischen Staaten abschließen konnte. Darüberhinaus strebt man für März oder April eine Erhöhung auf 300 Gramm an, doch wird z. Zt. noch geprüft, ob eine solche Verbesserung durchführbar ist und die erhöhte Ration auf die Dauer gewährleistet ist. Wenn die für die Landwirtschaft dringend erforderlichen Saatkartoffeln aus Holland, der Tschechoslowakei und der britischen Besatzungszone eingefloren sind, können weitere eingelagerte Mengen, die zur Zeit noch für Saatwecke zurückgehalten werden, als Speisekartoffeln freigegeben werden. Ein auf mehrere Monate berechnetes Versorgungsprogramm mit Teigwaren, Nahrungsmitteln und köchfertigen Suppen wird weiterhin planmäßig durchgeführt. Die Fettversorgung macht nach zwei erhebliche Schwierigkeiten. Man hofft, daß der Fetttariff auf 100 v. H. von 200 Gramm, der bisher nicht ganz erfüllt werden konnte, im Februar ausgeglichen werden kann. Die Belieferung mit Zucker wurde bisher in voller Höhe ausgeführt, sie bleibt auch für die nächste Zeit gesichert.



Eine ernste Frage

Die sich ständig steigende materielle Not, unter der die meisten Menschen zu leiden haben und die in diesem Winter teilweise schon unvorstellbare Formen angenommen hat, verursacht neben den äußerlich feststellbaren Folgen auch weniger deutlich sichtbare negative Wirkungen...

Die Ungewißheit, der Zweifel, das Bedürfnis nach Sicherheit und Selbstschutz standen einer an sich möglichen — theoretisch auch gedachten — Lösung entgegen, die eine rasche wirtschaftliche Erholung angebahnt hätte.

Drückende Not und die aus ihr geborene Sehnsucht nach einer Erleichterung kennzeichnen die allgemeine Lage fast aller Menschen. Allmählich zeigt sich bereits eine seelische Stumpfheit und nervöse Zerrüttung, die mit großer Sorge beobachtet wird...

Wir gratulieren — Bäckermeister I. R. Johann Störig, Hüllengasse 1 zu seinem 80. Geburtstag am 10. Februar.

Theaternachrichten. Die Intendanz der Baden-Badener Theater weist ihre Platzmieter noch einmal darauf hin, daß das Lustspiel „Eva im Abendkleid“ nur für die Mietgruppen A, B und C gegeben wird.

Zwei französische Filme im Kurhaus

Roger-la-Honte

Dieser Spitz- und Schandname erinnert an einen Industriellen der 1880er Jahre, der sich mit allen Kräften am Wettlauf der Erfinder und Konstrukteure für Automobile in ihren Anfangsstadien beteiligte...

Schließt der 1. Abend dieses Kriminalfilms mit der Heimkehr des so schwer von der irrenden Rechtsprechung Getroffenen zu seinem Kind, das gerade in der Obhut einer treuen, anhänglichen Dienerschaft Weihnachten feiert...

Rhapsodie en bleu

Dieser Film will die amerikanische Begeisterung für den Hollywoodfilmjazz und seinen König George Gershwin nach Paris tragen. Ob das so ohne weiteres möglich ist, muß bei der reifen Musikkultur Frankreichs bezweifelt werden.

Erste Zusammenkunft der neugewählten Betriebsräte

Ziele und Aufgaben des „Badischen Gewerkschaftsbundes“ / Tagung in Rastatt

Über 280 aus den kürzlich durchgeführten Betriebsratswahlen hervorgegangene Vertreter der Arbeitnehmer des Kreises Rastatt hatten sich in der vergangenen Woche im Rastatter Rathausaal zusammengefunden...

Geschäftsführer Wehler, der die erschienenen Betriebsräte wie auch den Leiter der Betriebsräteabteilung beim Badischen Gewerkschaftsbund, Faulhaber, begrüßte, eröffnete die Konferenz mit einem Bericht über die Freiburger Gewerkschaftlerzusammenkunft mit Vertretern Englands, Rußlands der Tschechoslowakei und dem Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Léon Jouhaux.

Zwei Eilzüge wieder frei benutzbar. Nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Karlsruhe können mit sofortiger Wirkung die Eilzüge 217 und 210 wieder ohne Genehmigung benützt werden.

Einsparungen im Personenzugverkehr

Das Eisenbahndirektionsamt Offenburg teilt mit. Laut Mitteilung der Pressestelle des Verbindungsamtes der deutschen Eisenbahnen in Speyer muß im Direktionsbezirk Karlsruhe noch eine Anzahl Personenzüge für den öffentlichen Reiseverkehr auffallen.

Verwaltungsfragen des Jugendbildungswerkes

Ein „Haus der Jugend“ für unsere Stadt / Zusatzportionen für Jugendliche

Seit der letzten Sitzung der verantwortlichen Männer des Jugendbildungswerkes im vergangenen Herbst hatten sich allerhand Pläne und Fragen angehäuft, die einer dringenden Klärung bedurften. Aus diesem Grund wurde in der vergangenen Woche zu einer neuen Sitzung einberufen.

Nach vielen Demütigungen ist es nun auch wirklich gelungen, den Platz für eine Baracke zuzuwiesen zu erhalten, in welcher die Arbeiten der Jugendorganisationen und alle Veranstaltungen eine bleibende Stätte finden sollen.

Über die Person des zu wählenden Oberhauptes und ständigen Vertreters des Bildungswerkes für geschäftliche und organisatorische Angelegenheiten konnte man sich nicht so schnell einig sein.

Die Rundschau

HEILBRONN — Eine kleine Gruppe deutscher Jäger schoß mit Genehmigung der Militärregierung in wenigen Monaten 50 Wildschweine ab.

HORB — Dieser Tage ereignete sich in einem kleinen Dorf im Kreis Horb ein außergewöhnlicher Fall von Aufsässigkeit. Mutter und Sohn weigerten sich, eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen.

DONAUESCHINGEN — Vor einem ansehnlichen Kreis geladener Gäste wurde in Gegenwart des Gouverneurs im Museum die Ausstellung „Französische Impressionisten und ihre Zeitgenossen in Farbdrucken“ eröffnet.

CRAILSHEIM — Eine ganze Schafherde gestohlen. In der Christnacht wurde eine Schafherde von 191 Stück gestohlen, als deren Dieb nun ein Willi Freimüller aus Jagstheim festgenommen werden konnte.

setzen Gebiet in dauerndem Zunehmen begriffen sind. Heute ist die Gewerkschaftsbewegung in Südbaden bereits auf 158 Organisationen mit über 96 400 Mitglieder angewachsen.

Anschließend ergriff Gen. Faulhaber (Freiburg) das Wort und zeichnete in großen Zügen ein Bild über die Entwicklung der Gewerkschaften. Als besonders wichtig unterstrich er dabei die Forderung nach Einheitlichkeit in den Bestrebungen und wies auf die Gefahren hin, die durch eine Zersplitterung hervorgerufen werden können.

„Der Arzt am Scheidewege“ / Neuinszeniert und aufgeführt im Kleinen Theater

Darf der Arzt seine Tätigkeit davon abhängig machen, in welchem Maße die seiner Hilfe Bedürftigen sittlich wertvolle Persönlichkeiten darstellen? Hat der moralisch wurmtichtige Kranke weniger Anspruch auf Erhaltung seines gefährdeten Lebens als der „anständige Kerl“?

Darf der Arzt also? Soll er? Muß er nicht vielleicht sogar? Jedenfalls geht es — abgesehen von der für Bernard Shaw typischen kritischen Aufspaltungs- vorliebe — hier um die Frage, ob das Menschenleben einen absoluten oder relativen Wert darstellt.

Die Begegnung mit Shaws „Arztstück“ zeigt jedoch den Abstand, den zwischen dem allgemein gültigen Problem und seiner Behandlung gelegt haben. Es ist, als spräche Shaw eine uns fremd gewordene Sprache.

Jedes Stück Land ein Gemüsegarten!

Alles nutzbare Land wird erfaßt — Gewerkschaften helfen

FREIBURG — Am 8. Mai vorigen Jahres hat das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung angeordnet, daß landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Besitz der öffentlichen Hand und Privater für den Gartenbau in Anspruch genommen und pachtweise an Gemüsepflanzer und Kleingärtner abgegeben werden können.

Sehr erfreulich war die Mitteilung, daß dank einer Sonderzuwendung 300 Lebensmittelportionen ausgegeben werden können, die unter besonders verdienten Jugendlichen in den Organisationen verteilt werden sollen.

Man kam schließlich überein, den Posten auszusprechen. Dr. Schacht wird das Ehrenamt eines Leiters daneben beibehalten.

Das Landwirtschaftsministerium hat deshalb jetzt die Landwirtschaftsämter angewiesen, im Einvernehmen mit den Verwaltungen der größeren Gemeinden und unter Hinzuziehung der Gartenbauvereine und Gewerkschaften alle derartigen für den Garten- und Gemüsebau verwendbaren Ländereien festzustellen.

Die Eigentümer oder Pächter solcher Grundstücke werden durch die Gemeinde, zu deren Gunsten die Inanspruchnahme erfolgt, entschädigt. Staatliche Beihilfe für die Beschaffung von Umbruchgeräten, Dünger, Sämereien, Setzlingen und vielleicht auch Gartengeräten wird in Aussicht gestellt.

Das Ziel dieser Aktion ist, Städtern und Umgesiedelten Gelegenheit zu geben, sich zusätzlich mit Gemüse selbst versorgen zu können.

Wer will zur Polizei und Gendarmerie? Das Ministerium des Innern nimmt zur Ergänzung des derzeitigen Personals noch laufend Neueinstellungen in die Polizei und Gendarmerie vor.

Das Ministerium des Innern nimmt zur Ergänzung des derzeitigen Personals noch laufend Neueinstellungen in die Polizei und Gendarmerie vor. Jungen Männern, die die Einstellungsbedingungen erfüllen, bietet sich Gelegenheit, ihren Lebensberuf in der Badischen Polizei zu finden.

Die Einstellungsbedingungen können bei der Landespolizeischule in Radolfzell erfragt werden, bei der auch Bewerbungsgesuche einzureichen sind.

Verkehrsbereitschaft: Am 25. Januar 1947, gegen 11.30 Uhr, wurde ein Mann an der Straßenecke von Schwabacher- und Balgerstraße von einem Pkw angefahren und leicht verletzt.

Am 29. Januar 1947, um 8.48 Uhr, stießen an der Ecke Kreuz- und Lichtenalder Str. ein Straßenbahnwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Es entstand leichter Sachschaden.

Gesetz verankerte Betriebsräteverordnung konnte der Sprecher jedoch nicht machen, da die endgültigen Bestimmungen und Ausarbeitungen für unsere Zone von der Militärregierung noch nicht freigegeben wurden.

Die Versammlung erstreckte sich über den ganzen Tag und bewies den großen Fragenkomplex, der wenigstens zu einem Teil geklärt werden konnte. Es zeigte sich aber auch die Notwendigkeit, solche Versammlungen des öfteren einzuberufen.

Konzert in Haueneberstein

Der Männergesangverein „Sängerbund“ veranstaltete nach seiner Neugründung sein erstes Konzert. Nach dem Niederbruch aller materiellen und geistigen Werte zeugt es von einem Wagemut und einem ausdauernden Fleiß von Seiten der Vereinsleitung.

Als Solist war der Opern- und Konzertsänger Fritz Krehl gewonnen worden, der im ersten Teil Lieder von Franz Schubert mit viel Einfühlungsvermögen und stimmlich hochbegabt vortrug.

Das Publikum hielt sich an die spaßhafte Unterhaltung, fand Gefallen daran und applaudierte lebhaft.

Im einzelnen begegnete man einer Reihe abgerundeter, im Menschlichen echt verhafteter darstellerischer Leistungen, so dem innerlich vornehmen Rüdiger Arno Eberts, dem in Ehren und Verdienst ergrauten Cullen, dem mit Sonderbeifall beglückten Ernst Siedek, dem durch seine Schlichtheit ergreifenden Blenkins von Robert Fitz und Heinz Menzels überzeugender Interpretation des schwindelhaften Malers Dubedat.

Das Publikum hielt sich an die spaßhafte Unterhaltung, fand Gefallen daran und applaudierte lebhaft.

Als Solist war der Opern- und Konzertsänger Fritz Krehl gewonnen worden, der im ersten Teil Lieder von Franz Schubert mit viel Einfühlungsvermögen und stimmlich hochbegabt vortrug.

Die begleitende Pianistin Fräulein Vanhoff verdient es, ob ihrer Leistungen besonders hervorgehoben zu werden.

Als Solist war der Opern- und Konzertsänger Fritz Krehl gewonnen worden, der im ersten Teil Lieder von Franz Schubert mit viel Einfühlungsvermögen und stimmlich hochbegabt vortrug.

Die begleitende Pianistin Fräulein Vanhoff verdient es, ob ihrer Leistungen besonders hervorgehoben zu werden.

Polizeibericht

Schuttpolizei: Festgenommen wurden: 1 Person wegen unberechtigten Aufenthalts in Baden-Baden. — Vorgeführt wurden: 4 Personen an ihre Arbeitsstelle. — Angezeigt wurden: 1 Person wegen Übertretung der Ladenschlußzeit, 1 Person wegen Befahrens einer Einbahnstraße in verbotener Richtung, 1 Person wegen Ausschützens eines Topfchens auf die Straße, 1 Person wegen Unterlassens der Streupflicht bei Glattelsbildung, 1 Person wegen Diebstahls einer Einkaufstasche.

Gewerbepolizei: Angezeigt wurden: 1 Geschäftsinhaber wegen überteuertem Einkauf von Spiel- und Gebrauchswaren, 1 Geschäftsinhaber wegen überteuertem Ein- und Verkauf von Rohwaren, 1 Geschäftsinhaber wegen überteuertem Preisangebot für Felle, 1 Geschäftsinhaber wegen Unterlassens der Preisauszeichnungspflicht, 1 Person wegen Preisüberschreitung beim Verkauf von gebrauchten Waren.

Verkehrsbereitschaft: Am 25. Januar 1947, gegen 11.30 Uhr, wurde ein Mann an der Straßenecke von Schwabacher- und Balgerstraße von einem Pkw angefahren und leicht verletzt.

Am 29. Januar 1947, um 8.48 Uhr, stießen an der Ecke Kreuz- und Lichtenalder Str. ein Straßenbahnwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Es entstand leichter Sachschaden.

Am 30. Januar 1947, um 12.15 Uhr, stießen an der Lützen- und Sofienstraße ein Pkw und Lkw zusammen. Es entstand geringer Sachschaden.

Am 1. Februar 1947, 18.15 Uhr, stießen in der Lange- straße ein Lkw und ein Straßenbahnwagen zusammen. Es entstand größerer Sachschaden.

Unsere Sportecke

Drei punktgleiche Spitzenreiter

Rastatt geschlagen - Schwennungen remiserte - Neudorf 3. Verlustpunkt... Abgekämpfte Endspiel-Finalisten...

Kappelrodeck - Leberstung 2:2

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Teams: Kappelrodeck, Leberstung, Hellingen, Au a. Rh.

Oos - Lauf 4:2 (abgebrochen)

Auf dem Sportplatz am Ooser Flugelände standen sich zwei starke Mannschaften...

FC Nürnberg Konkurrenzlos

Alle drei Verfolger 5 Punkte zurück! - Durchweg Siege der Abstiegbedrohten... P. G. - In der süddeutschen Oberliga...

Ueberragende Sprungleistungen

auf der Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen... G. - Vor 20 000 Zuschauer fanden...

AMTLCHE BEKANNTMACHUNGEN

Ab Mittwoch, den 12. Februar können in den einschlägigen Tabakgeschäften...

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Teams: SV Schwennungen, SV Rastatt, VfL Konstanz.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Teams: Kappelrodeck, Leberstung, Hellingen, Au a. Rh.

Die Fußballwelt des Kriegsgefangenen-Lagers Malschbach gastierte am Sonntag in Forbach...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Südbadische Oberliga West: Emmendingen-Ottenu 2:3, Riegel-Lahr 1:5, Blau-Weiß Freiburg - Baden-Baden 2:1...

Sportfreunde Lahr 7:5, 1:1, 1:1, 20:3, 11:3, SV Ottenau 7:5, 1:1, 1:1, 18:11, 11:3...

Die Fußballwelt des Kriegsgefangenen-Lagers Malschbach gastierte am Sonntag in Forbach...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Blau-Weiß Freiburg - SC. Baden-Baden 2:1 (0:0) Die noch vorhandenen Meisterschaftshoffnungen...

Die Fußballwelt des Kriegsgefangenen-Lagers Malschbach gastierte am Sonntag in Forbach...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Sensationslose Bezirksklasse Bliesheim - Hellingen 1:5 (in Hellingen), Gaggenau - Kuppenheim 1:19 (1:3)

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Als Abschluss der Januarzeit erhalten am Donnerstag, den 13. 2. 1947, die Verbraucher...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft...

Die Landräte und Polizeidirektoren sind verpflichtet, die örtliche Militärregierung von den in ihrem Dienstbereich stattfindenden Fastnachtveranstaltungen...

Karnevalsartige Veranstaltungen nach dem Fastnachtsdienstag (12. Februar 1947) werden auf Grund der §§ 30, 50 und 63 des Bad. Pol. Strafgesetzbuchs...

Freiburg, den 7. Februar 1947. 1749 Der Staatssekretär des Bad. Ministeriums des Innern.

Industriefacharbeiter-Prüfung - Kaufmannsgehilfen-Prüfung Die Prüfungsabnahme kaufmännischer und gewerblicher Lehr- und Anlernverfahren...

Alle Lehrlinge und Anlernlinge, die bis zum 31. Oktober 1947 die vorgeschriebene und im Lehrvertrag vereinbarte Lehrzeit beenden.

Es wird ausdrücklich um Einhaltung des Anmelde termins gebeten. Nachträgliche Meldungen werden nicht angenommen.

Die selbständige Warnlichtanlage an dem schienen Gleichen Wegübergang der Reichsstraße Nr. 3 Karlsruhe-Basel über die Bühlerbahn in Bühl wird...

Weiße Blinklicht (45 Blinken in der Minute) bedeutet, daß der Bahnübergang für den Straßenverkehr frei ist.

Eierablieferung im Monat Februar 1947 Auf Grund von § 3 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen...

Verloren 2 Hausschlüssel am Ring von Sofienstr. über Leopoldplatz Hotel Regina. Gegen gute Belohnung beim Fundbüro abzugeben.

Verloren eine Brille vom Bahnhof zur Stadt. Gegen Belohnung abzugeben bei I. Roth, Eisenbahnstr. 7.

Rechte Galosche verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Balzenbergstraße 7 II r. S 1677

Am Samstag, den 8. 2. ein deutscher Schäferhund entlaufen. Farbe grau-meliert, hört auf den Namen Peter...

Die verlorene Frau Ab Freitag, 14 Tage, 14 Tage Die fantastische Symphonie in deutscher Sprache...

KINO DES WESTENS Nur n. heute u. morgen, 15, 17, 19, 21 Uhr WALPURGISNACHT

Leichte Muse Ab Freitag, 1594 Willi Frisch, Ingeborg v. Kusserow in Leichte Muse

Kathol. Arbeitsgemeinschaft Freitag, 14. 2. 20 Uhr, Kl. Bühnenaal HÖLDERLIN UND DAS CHRISTENTUM

Wer repariert ein Spinnrad? Angebot unter S 1673 an das BT.